

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Verausgeber und verantw. Redakteur *Fanny Michew,*  
Wien, I. Neues Rathaus.

25. Jahrgang. Wien, Dienstag, 22. Juli 1919. Nr. 301.

Kartoffelabgabe. Mittwoch, Donnerstag, Freitag werden im 5. Bezirk Kartoffeln und zwar 1 kg für den Kopf abgegeben. Abgetrennt wird der halbe Abschnitt C der Kartoffelkarte.

Der Schulunterricht der Wiener Kinder in der Schweiz. Bei den im Februar in die Schweiz zu einem Erholungsaufenthalt im Berner Oberland von 5 bis 6 Wochenentsandten Wiener Schulkindern wurde ein den Verhältnissen angepasster geregelter Ersatz-, Privat- und Hausunterricht eingerichtet, der es den noch schulpflichtig bleibenden Kindern ermöglichen sollte, sich das Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse zu Beginn des neuen Schuljahres tunlichst zu sichern. Die Organisation des Unterrichtes war in erster Linie abhängig von der Art der Unterbringung der Kinder, die mit Rücksicht auf die Gastgeberfamilien unabänderlich war. Die 407 Wiener Kinder wohnen vermennt mit 48 Kindern aus Graz und 25 Kindern aus Linz teils vereinzelt, teils dichter beisammen auf einem ziemlich ausgedehnten Gebiet des Berner Oberlandes. Sie mussten daher, im Unterrichte zu einer Art Kolonieschulen zusammengezogen werden, was auch die Vereinigung der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte aus Wien, Graz und Linz in einem gemeinsamen Lehrkörper bedingte. Für die Kinder, die vereinzelt und zerstreut wohnen, konnte diese Einrichtung der Kolonieschulen nicht in Betracht gezogen werden. Es musste im Verein mit den den Aufsichts- und Fürsorgedienst versehenen schweizerischen Lehrkräften getrachtet werden, diesen Kindern die Aufnahme in die Schweizer Schulen sicherzustellen. Dies gelang dank dem Entgegenkommen der Schweizer Behörden fast überall. Einige besonders gut untergebrachte Kinder genossen sogar Privatschul- und Privathausunterricht. Die wenigen Fälle, dass vereinzelt wohnenden Kinder nicht zu erfassen waren, sind zum Grossteil auf Wegschwierigkeiten zurückzuführen. Im April des Jahres waren bereits 6 Kolonieschulen und zwar in Frutigen, Spiez, Erlenbach, Aeschi, Adelboden und Kandersteg in Betrieb. Im Schulort Frutigen besuchen 168 Kinder eine fünfklassige Schule mit 6 Lehrkräften, in Spiez 45 Kinder eine 2 klassige Schule mit 2 Lehrkräften, in Erlenbach 18 Kinder, ein Aeschi 29 Kinder, in Adelboden 39 Kinder, in Kandersteg 33 Kinder je eine ein-klassige Schule mit je 1 Lehrkraft. In allen diesen Schulen waren die deutschösterreichischen Lehrkräfte mit der Erteilung des Unterrichtes und der Leitung der Schulen betraut. Mit der blossen Errichtung der Kolonieschulen war jedoch noch nicht alles getan. Es musste den Lehrkräften tunlichst an die Hand gegangen werden, die in der Rückständigkeit und Verschiedenheit der Kinder, in dem fast gäblichen Mangel an jeglicher Art Lehr- und Lernbehelfe, in der beschränkten Zeit und den sonstigen beeinträchtigenden Umständen begründeten Schwierigkeiten so gut als irgend möglich

zu überwinden. Besonders wurde auch die Aufgabe der Lehrkraft als Erzieher in Auge gefasst, die in der Fremde umso bedeutender ist. Jede passende Gelegenheit wurde wahrgenommen, um in ungezwungenem Gespräch mit den Kindern auf klagloses Betragen gegenüber der Bevölkerung und auf abtugewolles Verhalten gegenüber allen schweizerischen Einrichtungen hinzuwirken. Der Zusammenarbeit aller Lehrkräfte ist es zu danken, dass die Wiener Kinder bei ihren Schweizer Pflegeeltern das beste Andenken hinterlassen werden, und dass sich auch in ihrer Erziehung während ihres Schweizer Aufenthaltes keine Lücke finden wird.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat dem Ansuchen nachstehender Beamter um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben: Obermagistratsrat Josef Langthaler und Obermagistratsrat Dr. Karl Schaad, denen der Dank und die Anerkennung für ihre Dienstleistung ausgesprochen wurde; den Bauräten Ing. Fenzel Schatthäl und Ing. Franz Zuber, denen der Titel Oberbaurat zuerkannt wurde, sowie dem Ing. Anton Kuchelbacher, dem der Dank und die Anerkennung für seine Dienstleistung ausgesprochen wurde; dem Oberinspektor der Strassenbahnen, Direktor der Stellwagenunternehmung Eduard Liffka, dem der Titel eines Direktors der Stellwagenunternehmung auch im Ruhestande belassen und der Dank und die Anerkennung für seine Dienstleistung ausgesprochen wurde.

Käufe der Gemeinde. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Amalie Seidel dem Ankaufe von Kleidungsstücken als Sachhilfe für die in der Fürsorge des Jugendamtes stehenden Kinder um den Betrag von 200.000 Kronen und dem Kaufe von Sandalen für diese Kinder im Betrage von 6300 Kronen zugestimmt; Nach einem Berichte des StR. Schmid beschloss der Stadtrat 2 Leichenwagen und 2 Sarkophagwagen in Betrag von 14.688 Kronen anzukaufen.

Sardienausgabe. Von Mittwoch, 23. d.M. an gelangen bis zur Erschöpfung des derzeitigen Vorrates Sardinen zum Preise von K. 6.20 für die Dose im Gewichte von ungefähr 200 g zum Verkauf. Die Sardinen werden in den einschlägigen Geschäften und in den Abgabestellen der Konsumentenorganisationen gegen Abtrennung des Abschnittes 63 des weissen, grünen, blauen und braunen Einkaufscheines abgegeben. Zur Abgabe gelangen auf Einkaufscheine, welche auf 1 bis einschliesslich 4 Personen lauten 1 Dose, auf Einkaufscheine mit 5 und mehr Personen 2 Dosen.

#### Erhöhung des Petroleumpreises.

Über Verfügung des Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten wird der Preis des Petroleums bei der Abgabe durch den Kleinhandel vom 22. d. Monat an mit K. 1'56 per Liter festgesetzt.